Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **28 (1941)**

Heft 6/7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sich vor allem das aus vier Breitbildern aufgebaute «Lob der Dinge» ein, der das Sinnbildliche unbefangen aus der erzählenden Anschaulichkeit und einer geklärten Daseinsstimmung heraus gewinnt.

Gedächtnisausstellung Prof. O. R. Salvisberg

Die Graphische Sammlung der Eidg. Technischen Hochschule führt in einer grossangelegten Gedächtnisausstellung, die Prof. Dr. R. Bernoulli mit einer Gedenkrede eröffnete, das Schaffen des Architekten Otto Rudolf *Salvisberg* (1882 bis 1940) vor, da der Verstorbene seit 1929 Professor der Architektur an dieser Lehranstalt war. Von den vielen in Deutschland entstandenen Bauten, vor allem den städtebaulich bemerkenswerten Siedelungen der Nachkriegszeit, sind Pläne und Ansichten ausgestellt; die in schweizerischen Städten geschaffenen Grossbauten, hauptsächlich die Hochschulbauten in Zürich und Bern, die Spitäler und Verwaltungsgebäude, erscheinen auch in anschaulichen Modellen. Aus dem Nachlass Prof. Salvisbergs werden zahlreiche Zeichnungen, Aquarelle und Guaschen gezeigt, die in der Freizeit und auf ausgedehnten Studienreisen entstanden sind. Sie charakterisieren Salvisberg als exakten Beobachter und lassen ein ausgeprägtes Stilgefühl erkennen, das in der späteren Zeit stark zum Dekorativen neigte. Ferner ist ein farbig gewirkter Wandteppich ausgestellt, auf welchem M. Geroe-Tobler SWB nach dem Entwurf des Architekten seinen Lebensgang sinnbildlich veranschaulicht hat. *E. Br.*

Kunstausstellung Zürich-Land in Winterthur

In den schönen, hellen Sälen des Winterthurer Museums weiträumig und nach inneren Zusammenhängen disponiert, gab die Ausstellung der Künstler von der Zürcher Landschaft ein Bild von erfreulicher Ausgeglichenheit und Qualitätshöhe. Die Anwendung des Prinzips des «Nationalen» und «Regionalen» auf das engere Gebiet vereinigte das Schaffen von 101 Malern, Graphikern und Bildhauern, die im Kanton Zürich ausserhalb der Hauptstadt wohnhaft oder ansässig sind, in kleinen Werkgruppen der Einzelnen. Durch den Wegfall Zürichs schieden eine Anzahl der führenden Künstler, wie Huber, Morgenthaler, Walser, Geiser, Haller und Hubacher aus. Es verblieben aber z. B. Paul Bodmer, Hermann Gattiker, Max Gubler, Karl Hosch, Reinhold Kündig und Alfred Marxer, so daß sich das ausgestellte Kunstgut deutlich nach einzelnen Spitzen hin organisierte. Während die Beschränkung auf das Land das Niveau kaum beeinflußte, wurde sie in der künstlerischen Gesinnung um so deutlicher. Die extremen Richtungen scheinen von der Stadt fast völlig absorbiert zu werden; denn das Problematische und Avantgardistische trat stark zurück. Tragendes und verbindendes Element dieser Land-Ausstellung war eine aus den verschiedensten Stilquellen gespiesene, gegenstandsbetonte, realistische Malerei. Aus der wirklichkeitsnahen, mehr für das Naturbild als für formale Probleme aufgeschlossenen, seelisch oft kühlen Malerei ganzer Säle sprach ein wesentlicher Charakterzug zürcherischer Kunst mit großer Deutlichkeit.

Engere Zusammenhänge, die über die regionale Verwandtschaft hinausgingen, zeichneten sich bei einigen Malern um Reinhold Kündig, bei den Pariser Schweizern und einer Winterthurer Gruppe ab. Eine gemeinsame Tendenz, bei einer altmeisterlichen Malerei, bei Leibl, Stäbli und den Holländern wieder anzuknüpfen, zeigte sich bei einigen der Jüngsten. Mit wenigen Ausnahmen bestand diese Gefolgschaft aber mehr in einer Suche nach ähnlichen Wirkungen als in einem eindringenden Verständnis für die künstlerischen Mittel des Vorbildes, so dass die Gültigkeit dieser Strömung für die Zukunft noch völlig unsicher schien. Die wesentliche Aussage unserer Zeit spürte man vielmehr immer noch in den Werken der mittleren und älteren Generation, den drei kleinformatigen, intensiv empfundenen Bildern *Paul Bodmers*, in den mühsam erarbeiteten, aber vom gegenständlichen Erlebnis ganz gesättigten Aquarellen *Albert Bosshards* und besonders umfassend in dem Saale, der die Werke von *Max Gubler*, *Reinhold Kündig*, *Robert Wehrlin* und *Rudolf Zender* vereinigte.

h. k.

Das Glas, seine Herstellung und Verwendung

Ausstellung im Gewerbemuseum Basel
vom 11. Mai bis 29. Juni 1941.

Die Ausstellung, über die ein ausführlicher Bericht mit Abbildungen folgen wird, zeigte in historischer Entwicklung die Glasbereitung und den Glasgebrauch unter besonderer Berücksichtigung der Gegenwart, ihrer technischen und künstlerischen Probleme in ihrer Bedingtheit durch und ihrer Auswirkung auf die Gesamtstruktur der Zeit. Beide Gebiete der Glasanwendung, Hohlglas und Flachglas, gelangten zur Darstellung, jenes als Gefäss und Gerät aller Art, dieses am eindrücklichsten charakterisiert als Bestandteil der Architektur, um so das Glas als Werkstoff und Werkgebilde der Kultur zu demonstrieren und seinen Platz in deren Verlauf mit einigen grossen Zügen zu umreissen. *M.*

In-1060

ELEKTRISCHE ZENTRALUHREN

UND SIGNAL-UHRENANLAGEN

des kontakt- und batterielosen

INDUCTA-Systems

sind zeitgenau, zuverlässig und erfordern keinen Unterhalt.

Nebenuhren für alle Zwecke.

Prospekte u. Referenzen durch

LANDIS & GYR, ZUG

Vitrofil

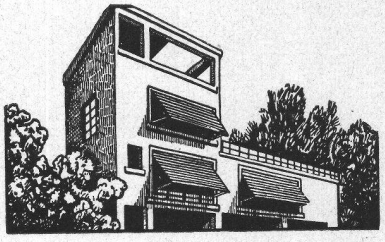
GLASSEIDE
ISOLIERUNGEN

Wärme-, Kälte-, Schall- und Feuerschutz

CAVIN & CO · ZÜRICH
GLASSPINNEREI
Talstrasse 15 · Tel. 7 23 95
Fabrik in Adliswil (Zürich)

SBC AUSSTELLER

HARTMANN



Rolladen
Sonnenstoren · Garagetore
Schaufensteranlagen
Stahlschränke

HARTMANN & CO. AG.
Rolladenfabrik und Eisenbau
BIEL

In Teppichfragen

wissen wir immer Rat, auch bei schwierigen Problemen. Dabei gehen wir eigene Wege, die massgebende Kreise schätzen. Könnte unser Rat auch Ihnen von Nutzen sein? Wir stehen Ihnen gerne zu Diensten.

Schuster & Co
Zürich, Bahnhofstrasse 18, gegenüber Kantonalbank